

Niederschrift

über die 58. Tagung des Schul-, Sozial-, Kultur- und Sportausschusses der Stadt Haldensleben am 06.08.2013, von 17:00 Uhr bis 17:25 Uhr

Ort: im Rathaus der Stadt Haldensleben, Markt 22, Kleiner Beratungsraum (Zimmer 123)

Tagesordnung:

I. Öffentlicher Teil

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit
2. Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung
3. Evtl. Einwendungen gegen die Niederschrift über die Tagung am 2. Juli 2013
4. Errichtung einer behindertengerechten Toilettenanlage auf dem Gelände des Sportplatzes Lindenallee
5. Förderanträge
6. Mitteilungen
7. Anfragen und Anregungen

II. Nichtöffentlicher Teil

8. Mitteilungen
9. Anfragen und Anregungen

I. Öffentlicher Teil

zu TOP 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit

Ausschussvorsitzender Klaus Czernitzki eröffnet die Sitzung und begrüßt alle Anwesenden. Die ordnungsgemäße Ladung wird festgestellt. Zu diesem Zeitpunkt sind 7 Ausschussmitglieder sowie Frau Mardorf, sachkundige Einwohnerin, anwesend; der Ausschuss ist somit beschlussfähig. Herr Dr. Graetz, sachkundiger Einwohner, hatte sich entschuldigt. Stadträtin Regina Blenkle vertritt Stadtrat Dr. Michael Reiser und für Stadtrat Dr. Peter Koch nimmt Stadtrat Manfred Blume teil.

zu TOP 2 Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung

Änderungsanträge zur Tagesordnung werden nicht gestellt, somit wird nach der vorliegenden Tagesordnung verfahren.

zu TOP 3 Evtl. Einwendungen gegen die Niederschrift über die Tagung am 2. Juli 2013

Zur Niederschrift über die Tagung am 02. Juli 2013 bestehen keine Einwände.

zu TOP 4 Errichtung einer behindertengerechten Toilettenanlage auf dem Gelände des Sportplatzes Lindenallee

Ausschussvorsitzender Klaus Czernitzki erinnert daran, dass in der letzten Stadtratssitzung ein Antrag zur Errichtung einer behindertengerechten Toilettenanlage auf dem Gelände des Sportplatzes Lindenallee von der Fraktion FW/pro Althaldensleben eingereicht wurde. Dieser wurde in den Fachausschuss überwiesen. Es wurde dazu heute ein Vertreter des Vereins eingeladen.

Amtsleiterin Scherff teilt mit, dass am 23. Juli ein Gespräch mit Herrn Picht als Vereinsvorsitzenden des ISV und Herrn Busch stattgefunden habe. Es waren zudem Dezernent Otto, Herr Dreyer und sie anwesend. Herr Picht habe das geplante Vorhaben (Bau von Sanitäreinrichtungen mit einer Behindertentoilette) vorgestellt. Der Verein habe mitgeteilt, dass es schon erste Planungen dafür gebe und sie Kontakte zu einem Architekten aufgenommen haben. Die Vorstellung des Vereins sei, dass die Materialkosten für diesen Sanitärtrakt, die sich voraussichtlich in einer Höhe zwischen 15.000 und 20.000 Euro bewegen werden, von der Stadt Haldensleben als Zuschuss übernommen werden.

Herr Picht fügt hinzu, dass die Umsetzung durch den Verein in Eigenleistung erfolgen solle. Sollte die Behindertentoilette nicht gebaut werden können, werden sie den integrativen Sportbereich nicht fortführen können.

Im Stadtrat sei darauf hingewiesen worden, so Bürgermeister Eichler, dass es einen Beschluss vom 13. Juni 2008 gibt, der lautet: „Es soll der Vertrag mit dem ISV verlängert werden. Eine Bezuschussung von Betriebskosten und etwaigen Investitionen wird dabei ausgeschlossen.“ Man war aber auch der Meinung, dass das geplante Vorhaben notwendig ist und deshalb habe man sich Gedanken gemacht. In dem Gespräch am 23. Juli hat Herr Picht vorgeschlagen, dass die Stadt die Materialkosten zur Verfügung stellt und der Verein aufgrund seiner guten Kontakte und Handwerker im Verein das Bauvorhaben in Eigenleistung realisiert. Damit müsse der Beschluss vom 13. Juni 2008 nicht aufgehoben werden.

Ausschussvorsitzender Klaus Czernitzki erwähnt, dass Stadtrat Resch bei der Stadtratssitzung Bedenken geäußert hatte.

Stadtrat Eberhard Resch habe lediglich auf den gültigen Stadtratsbeschluss vom Juni 2008 hingewiesen und gemeint, dass dieser in Einklang gebracht werden müsse. Er hatte auch deutlich gesagt, dass es erfreulich sei, wie sich der ISV entwickelt habe. Gegen die Sache an sich ist nichts einzuwenden. Inzwischen gebe es einen Lösungsvorschlag, sodass die Angelegenheit geklärt sei.

Nach Auffassung von Stadträtin Regina Blenkle hätte sich der Ausschuss heute nicht noch einmal mit der Problematik befassen müssen, denn sie hatte bereits in der Stadtratssitzung den Antrag ihrer Fraktion modifiziert. D.h. der Antrag ihrer Fraktion lautete, dass dem Verein 20.000 Euro aus dem städtischen Haushalt für Materialkosten zur Verfügung gestellt werden mit der Ergänzung, dass die Stadt als Anschubfinanzierung auch die Kosten für den Bauantrag mit übernimmt. Der Bauausschuss habe sich im Vorfeld damit befasst, sodass auch eine Befassung im Ausschuss vor der Stadtratssitzung erfolgt sei.

Fachausschuss sei in diesem Falle nicht der Bau-, sondern der Schul-, Sozial-, Kultur- und Sportausschuss, entgegen Bürgermeister Eichler. Es handelt sich hier nicht um eine städtische Baumaßnahme, sondern um eine Baumaßnahme des Vereines. Baurechtlich werde die Maßnahme schon von Amts wegen von der Verwaltung beurteilt. Es sollte immer nach der Geschäftsordnung verfahren werden - dort, wo der Schwerpunkt liegt, ist es zu behandeln.

Die Behandlung im Bauausschuss sei erfolgt, weil der Ursprungsantrag der Fraktion FW/pro Althaldensleben lautete: „aus den Mitteln des Programms Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“, erwähnt Stadträtin Regina Blenkle. Bauliche Angelegenheiten sind im Bauausschuss zu behandeln.

Dass es heute keinen großen Diskussionsbedarf gebe, liege sicherlich daran, dass es heute einen anderen Sachstand und eine andere Beschlusslage gibt als im Stadtrat, denke Ausschussvorsitzender Klaus Czernitzki. Seines Erachtens könnte jetzt eine Empfehlung ausgesprochen werden, wie die Verwaltung in dieser Sache weiter verfahren soll.

Nach Auffassung von Stadträtin Regina Blenkle sollte über den Antrag ihrer Fraktion, der lautete: 20.000 € Materialkosten aus dem städtischen Haushalt zur Verfügung zu stellen und die Kosten für den Bauantrag mit zu übernehmen, abgestimmt werden. Der Antrag ihrer Fraktion ist so in den Ausschuss verwiesen worden.

Amtsleiterin Scherff erwidert darauf, dass das nicht das Ergebnis des Gespräches zwischen Verein und Verwaltung gewesen ist. Die Stadt solle nur die Materialkosten übernehmen und mehr nicht. Der Verein wollte die Summe noch konkretisieren, wenn die genauen Kosten bekannt sind (derzeit gehe der Verein von einer Summe zwischen 15.000 bis 20.000 € aus). So war der Konsens an diesem Tage.

Soweit Stadträtin Regina Blenkle wisse, wollte die Stadt lt. Dezernent Otto auch die Kosten für den Bauantrag

übernehmen, wobei Bauamtsleiter Krupp-Aachen gefordert habe, dass die Kosten für den Bauantrag durch den Verein zu tragen sind.

Herr Picht erwähnt, dass es zu den Kosten für den Bauantrag keine Einigkeit gegeben habe. Dezernent Otto habe gemeint, dass die Stadt diese übernehmen könnte und Bauamtsleiter Krupp-Aachen habe dies abgelehnt. Die Kosten für den Bauantrag belaufen sich zwischen 600 und 1.200 €. Das sei für den Verein sehr viel Geld, aber wenn keine andere Möglichkeit gesehen werde, müsste der Verein diese Kosten übernehmen.

Stadträtin Regina Blenkle würde an dem Antrag ihrer Fraktion (Übernahme 20.000 € Materialkosten + die Kosten für den Bauantrag durch die Stadt) festhalten wollen und um Abstimmung bitten.

Ausschussvorsitzender Klaus Czernitzki erwähnt, dass 2 Anträge vorliegen, zum einen der Antrag der Fraktion FW/pro Althaldensleben und zum anderen der Antrag der Verwaltung.

Er möchte zuerst den Antrag der Fraktion der FW/pro Althaldensleben zur Abstimmung stellen - Übernahme 20.000 € Materialkosten + die Kosten für den Bauantrag durch die Stadt.

Abstimmungsergebnis: 1 Ja-Stimme, 3 Nein-Stimmen, 3 Stimmenthaltungen

Damit ist der Antrag abgelehnt.

Sodann stellt er den Antrag der Verwaltung, dem Verein bis zu 20.000 € für Materialkosten als Hilfe zur Selbsthilfe zur Verfügung zu stellen, zur Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: 6 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 1 Stimmenthaltung

Damit ist der Antrag angenommen.

zu TOP 5 Förderanträge

5.1. Förderantrag des HSC e.V., Abt. Fußball

Für das geplante HSC Fußball-Freizeitcamp 2013, welches in Haldensleben/Hundisburg/Nordgermersleben in der Zeit vom 19. – 23.08.2013 stattfindet, bittet die Abt. Fußball des HSC e.V. um einen Zuschuss seitens der Stadt in Höhe von 600,00 Euro. Zahl der Teilnehmer: ca. 100 Kinder, Kosten insgesamt: 8.370,00 Euro

Im Hinblick auf die Anzahl der teilnehmenden Kinder, halte Stadtrat Eberhard Resch den beantragten Zuschuss für angemessen.

Das Verhältnis zwischen Eigenleistung des Vereins und der Höhe des beantragten Zuschusses sollte immer in einem vertretbaren Verhältnis stehen. Das sei nach Meinung von Stadtrat Christian Kästner bei diesem Antrag der Fall.

Stadträtin Regina Blenkle stellt den Antrag, dem Verein 400,00 € zu bewilligen, denn auch bei anderen Vereinen werde mit geringeren Summen herangegangen.

Bei anderen Vereinen werde nicht generell mit anderen Summen herangegangen, stellt Ausschussvorsitzender Klaus Czernitzki richtig. Das sei immer eine Frage des zur Verfügung stehenden Etats, der eingesetzten Eigenmittel, der beantragten Summe und der Anzahl der Teilnehmer.

*Die Mitglieder des Ausschusses empfehlen, der Abt. Fußball des HSC e.V. für das geplante Fußball-Freizeitcamp 2013 die beantragten **600,00 Euro** zu gewähren.*

Abstimmungsergebnis: 6 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme, 0 Stimmenthaltungen

Damit ist der vorliegende Förderantrag angenommen. Stadträtin Blenkle erwähnt, dass eine Abstimmung über ihren Antrag somit entbehrlich sei.

Der **TOP 6** entfällt, es liegen keine Mitteilungen vor.

zu TOP 7 Anfragen und Anregungen

- 7.1. **Stadträtin Regina Blenkle** habe auf der Internetseite gelesen, dass zum Altstadtfest 50.000 Lose gedruckt werden sollen, aber nur 43.000 Lose in den Verkauf gegeben werden. Was passiert mit den verbleibenden 7.000 Losen, die nicht verkauft werden bzw. was ist, wenn in diesen 7.000 Losen Gewinne enthalten sind.

Amtsleiterin Scherff antwortet, dass die Stadtverwaltung nicht voraussagen könne, wie viele Lose tatsächlich gekauft werden. Auf jeden Fall werden nur verkaufte Lose in die Lostrommel gelangen.

Stadtrat Tim Teßmann fragt, wie viele Lose bereits verkauft wurden?

Die Lose wurden an die Vorverkaufsstellen herausgegeben. Wie viele Lose bereits verkauft wurden, dazu lasse sich derzeit noch keine Aussage treffen, gibt **Amtsleiterin Scherff** zur Antwort.

Ausschussvorsitzender Klaus Czernitzki gehe davon aus, dass ein Großteil der Lose erst während des Festes verkauft wird.

Diese Erfahrung habe **Zerbst** auch gemacht, so **Amtsleiterin Scherff**.

- 7.2. **Stadtrat Manfred Blume** erkundigt sich, ob die Fördermittel für den Umbau der Sporthalle Zollstraße inzwischen bewilligt wurden.

Dies verneint **Amtsleiterin Scherff**. Der Antrag ist gestellt, aber es ist noch keine Bewilligung erfolgt.

Klaus Czernitzki
Ausschussvorsitzender

Protokollführer